



23. April 2020

**Das Gedenken an die Befreiung der Menschen im KZ Flossenbürg
muss uns wachrütteln“ - Gedenkstätten als Lernorte unverzichtbar**

**Regierungsbeauftragter für Erinnerungsarbeit und geschichtliches
Erbe Dr. Spaenle ruft dazu auf, das endlose Leid der Menschen in den
Konzentrationslagern nicht zu vergessen – Mit offenen Augen
Entwicklung in der Gesellschaft zu erkennen**

München. „Das Gedenken an die Befreiung der Menschen in den Konzentrationslagern, heute vor 75 Jahren in Flossenbürg und am 29. April in Dachau, muss uns auch in der Zeit des Coronavirus wachrütteln, das Aufkeimen und Ausbreiten extremistischer Strömungen und Tendenzen zu erkennen und dagegen anzugehen.“ Dazu rief der Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe, Dr. Ludwig Spaenle, auf. „Das Leid und Unrecht, das die Nationalsozialisten über die Menschen in Deutschland, Europa und darüber hinaus gebracht haben, gipfelte im größten Zivilisationsbruch in der deutschen Geschichte“, so Dr. Spaenle.

„Wir dürfen nicht vergessen, wie die Nationalsozialisten in den Konzentrationslagern - auch in Dachau und Flossenbürg, aber nicht nur dort - Menschen systematisch ausgegrenzt und ermordet haben. Deshalb müssen wir mit allen Möglichkeiten gegen rechtsextreme Strömungen angehen.“

Mit Blick auf die aktuelle gesellschaftliche Situation, die sich auch in steigenden Zahlen antisemitischer Straftaten in Bayern und Deutschland festmachen lässt, sagte Dr. Spaenle: „In Bayern und in Deutschland darf es für Extremisten und Antisemiten keinen Platz geben und wir müssen uns auch dem Verbreiten ihrer Anschauungen und Irrlehren widersetzen!“

Ludwig Spaenle unterstrich in diesem Zusammenhang die Bedeutung der Gedenkstätten für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit: „Erinnerungsorte wie die KZ-Gedenkstätte Dachau und Flossenbürg, aber auch die ehemaligen Außenlager und die NS-Dokumentationszentren in Nürnberg, München

und auf dem Obersalzberg sind unverzichtbare Zentren unserer Erinnerungs- und Lernkultur.“

Das KZ Dachau war das erste KZ, das die Nationalsozialisten 1933 eingerichtet haben. Es bestand als einziges während der gesamten zwölf Jahre der NS-Diktatur. Das KZ Flossenbürg wurde 1938 errichtet. Es steht mit der Zwangsarbeit im Steinbruch und in der Rüstungsindustrie – wie kaum ein anderer Ort – für das Prinzip „Vernichtung durch Arbeit.“

Dr. Ludwig Unger, Pressesprecher, Tel. mobil 0173-8632709